

ungleichartigen Ernährungsweise oder in der ungleichartigen Vorbildung, sondern in dem Mangel an häuslicher Erziehung. Die Kinder wohlhabender Aeltern werden zu Hause mehr beaufsichtigt, in der Anfertigung ihrer Schularbeiten angeleitet, durch Wort und Beispiel gefördert. Der Arme hat hierzu keine Zeit, da meistens beide Aeltern außerhalb des Hauses Arbeit suchen müssen. Will die Schule die ungünstige Lage armer Kinder verbessern, so muß sie für dieselben Beschäftigungsanstalten einrichten, in welchen die Kinder außerhalb der Schulstundenzeit Aufsicht und Anleitung finden. Durch solche dringend nöthige Anstalten werden die Nachteile für die Kinder ärmerer Bevölkerung beseitigt. Wie erinnern uns vor sieben Jahren in einem Werke des Herrn Dr. Reclam den treffenden Ausspruch gelesen zu haben, daß die Volksschulen gegenwärtig vielmehr „Anstalten für geistige Stallfütterung“ seien, welche sich nur die Aufgabe stellen könnten, „Kenntnisse“ ihren Zöglingen beizubringen, statt die höhere Aufgabe zu lösen, sie durch „Charakterbildung“ zu tüchtigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Dieser Uebelstand besteht noch heute, und hoffentlich kommt er nächstens bei den Herren Stadtverordneten „auf Tapet“.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Eine sehr umfangliche und weitverzweigte Untersuchung kam in den letzten Tagen voriger Woche zur öffentlichen Verhandlung, bei welcher Herr Gerichtsath Wichmann den Vorsitz führte und Herr Staatsanwalt Löwe als Vertreter der k. Staatsanwaltschaft fungirte. Vier Angeklagte, denen ebensoviel Verteidiger zur Seite standen, die Herren Advocaten Schrey, Helfer, Kleinschmidt und Lorenz, und welche schon früher wiederholt bestraft worden waren, hatten die Anklagebank bestiegen: der frühere Schriftsetzer und nachmalige Cigarrenmacher Friedrich Heinrich August Drechsel, der Zimmergeselle Georg Emil Häusler, der Tischlergeselle Moritz Alexander Müller, sämmtlich aus Leipzig, und der Cigarrenmacher Johann Christian Carl Krempler aus Volkmarisdorf. Als Hauptcomplice erschien Drechsel. Nicht weniger als 31 vollendete einfache Diebstähle, 13 dergleichen vollendete ausgezeichnete, 5 versuchte ausgezeichnete Diebstähle und 6 Betrügereien mittelst Fälschung waren es, die den Gegenstand der Anklage wider ihn bildeten. Aus freiem Antriebe hatte derselbe, als er nach Verübung des letzten Diebstahls gefänglich eingezogen worden war, dieses ganze Register seiner Sünden aufgezählt und diese sämmtlichen Verbrechen waren von ihm seit dem Jahre 1849 verübt worden, abgesehen von denjenigen, wegen deren er inzwischen gefaßt und bestraft worden war. Mit derselben Offenheit gestand er auch bei der Hauptverhandlung diese sämmtlichen Verbrechen ein; allein es war dies nicht Offenheit, welche aus Reue und Selbsterkenntniß über die eigene sittliche Verworfenheit hervorgegangen war und als ein Vorbote eintretender Besserung betrachtet werden konnte, sie

zeigte sich vielmehr bloß als Folge einer verzweifelten Gleichgültigkeit. Drechsel selbst erklärte, nach dem Motiv seiner freiwilligen Geständnisse befragt, daß sein leidender Körperzustand ihn der Hoffnung beraube, diejenige Strafe zu überleben, die ihn wegen des zuletzt verübten Diebstahls ohne Zweifel treffen würde und aus diesem Grunde wolle er seinem Herzen Luft machen und Alles erzählen, was er begangen habe. In minderm Grade waren die drei übrigen Angeklagten gravirt. Häusler wurde von Drechsel bezüchtigt, verschiedene jener Diebstähle mit ihm zugleich verübt zu haben und bezüglich dreier wurde diese Theilnahme auch erwiesen; namentlich hatte er denjenigen unter erschwerenden Umständen verübten Diebstahl mit Drechsel gemeinschaftlich ausgeführt, welcher die nächste Veranlassung zur Untersuchung und Verhaftung beider gegeben hatte. Obschon Häusler seine Theilnahme in Abrede stellte und der Schuldbeweis hauptsächlich auf der Anschulldigung Drechsels beruhte, so wurde letztere doch außer durch verschiedene andere Umstände besonders dadurch unterstützt, daß verschiedene der gestohlenen Gegenstände im Besitz von Häusler angetroffen wurden und sein Vorgeben, daß er dieselben von Drechsel geschenkt erhalten habe, nur als leere Ausrede betrachtet werden konnte. Müller wurde der Begünstigung und der Partiererei bei zweien der Diebstähle von Drechsel bezüchtigt und trotz seines Läugnens auch überführt. Krempler endlich hatte von Drechsel ein Paar Hosen, wissend, mindestens vermuthend, daß sie gestohlen seien, als Geschenk angenommen und sich deshalb der Partiererei schuldig gemacht. Wider Drechsel wurde eine 9jährige Zuchthausstrafe, wider Häusler eine solche von 2 Jahren und 8 Monaten, wider Müller einjährige Arbeitshausstrafe und wider Krempler eine dreiwöchentliche Gefängnißstrafe, jedoch unter Anrechnung der erlittenen Haft, ausgesprochen.

Verschiedenes.

In Reichenbach (Schlesien) ist kürzlich eine Brunnenvergiftung, welche mittels Streichhölzchen bewerkstelligt worden war, entdekt worden. Von zwei Personen, welche Wasser aus diesem Brunnen genossen hatten, ist eine bereits gestorben.

In Oberschlesien soll ein Steuerbeamter unter eine Pascherbande gerathen, von ihnen überwältigt und im dichtesten Walde an einen Baum gebunden worden sein. Der Unglückliche mußte dort verhungern. Man fand ihn mit abgenagten Schultern noch immer an den Baum gebunden.

Aus Tyrol wird berichtet, daß man dort die Schillerfeier in einem Thale in ganz besonderer Weise begangen habe: die Leute waren nämlich der Meinung, es handle sich um das Fest eines neu kanonisirten Heiligen und feierten den Tag — durch ein allgemeines Fasten.

Leipziger Börsen-Course am 12. December 1859.
Course im 30 Thlr.-Fusse.

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.	pCt.	Angeb.	excl. Zinsen.	pCt.	Angeb.	excl. Zinsen.	Angeb.	Ges.
v. 1830 v. 1000 u. 500	3	—	Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	5	—	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	—	57
kleinere	3	—	do. do. II. Emiss. do.	5	100 1/4	Anhalt-Dessauer Bank à 100	53	—
1855 v. 100	3	—	do. do. III. Emiss. do.	5	—	pr. 100	—	—
1847 v. 500	4	—	Berlin-Anh. do. pr. 100	4	—	Berliner Disconto Comm.-Anth.	—	—
1852, 1855, v. 500	4	—	do. do. do. do.	4 1/2	—	Braunschweiger Bank à 100	—	—
1858 u. 1859 v. 100	4	—	Leipa.-Dresd. K.-B.-Part.-Obl.	3 1/2	—	pr. 100	—	—
Act. d. ehem. S.-Schles.	—	—	do. Anleihe v. 1854 do.	4	101	Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.	—	—
Eisenb.-Co. à 100	4	—	Magd.-Leipa.-K.-B.-Pr.-Act. do.	4	—	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	—	—
K. S. Land- v. 1000 u. 500	3 1/2	—	do. Prior.-Obl. do.	4 1/2	—	pr. 100	—	—
rentenbriefe kleinere	3 1/2	—	Oestr.-Frs. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	Darmst. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—
Leipa. Stadt-Obligat. pr. 100	4	—	Thür. K.-P.-Obligat. I. Emiss.	4 1/2	—	Dessauer Cred.-Anstalt à 200	—	—
Flcha. erbl. v. 500	3 1/2	—	do. do. II. Emiss.	5	—	pr. 100	—	—
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 1/2	—	do. do. III. Emiss.	4 1/2	—	Geraer Bank à 200 pr. 100	—	—
do. do. v. 500	3 1/2	—	do. do. IV. Emiss.	4 1/2	—	Gothaer do. do. do.	—	—
do. do. v. 100 u. 25	3 1/2	—	Werra-Bahn-Priorit. pr. 100	5	100 3/4	Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Boo. pr. 100 Mk.-Boo.	—	—
do. do. v. 500	4	—				Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Boo. pr. 100 Mk.-Boo	—	—
do. do. v. 100 u. 25	4	—	Eisenbahn-Action			Hannov. Bank à 250 pr. 100	—	—
			excl. Zinsen.			Leips. Bank à 250 pr. 100	142 1/2	—
			Alberts-Bahn à 100	—	—	Lübecker Commers.-Bank à 200	—	—
			Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2	—	—	pr. 100	—	—
			Berlin-Anhalter Litt. A. u. B. do.	—	—	Meining. Credit-Bank à 100	—	—
			do. do. Litt. C. . . do.	—	—	pr. 100	—	—
			Berl.-Stett. à 100 u. 200	—	—	Oestr. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	—
			Chemn.-Würschn. à 100	—	100 1/4	Rostock. Bank à 200 pr. 100	109	—
			Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100	—	—	Schles. Bank-Vereins-Action . .	—	—
			Köln-Mindener à 200	—	—	Schweis. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Froa. . . . pr. 100 Froa.	—	—
			Leipsig-Dresdner à 100	—	—	Thür. Bank à 200 pr. 100	—	46
			Löbau-Zitt. Litt. A. à 100	—	—	Weimar. do. à 100 pr. 100	—	87 3/4
			do. Litt. B. à 25	—	—	Wiener do. pr. 800k	—	—
			Magdeburg-Leipa. à 100	—	—			
			Oberschles. Litt. A. à 100	—	—			
			do. " B. à 100	—	—			
			do. " C. à 100	—	—			
			Thüringische à 100	—	101 1/2			